



**Gewerbeverband
der Stadt Zürich**

Oleanderstrasse 14
8050 Zürich
Telefon 044 311 34 35
info@gewerbezuersch.ch
www.gewerbezuersch.ch

JAHRESBERICHT

2025

Dieser Jahresbericht steht auf der [Website](#) des GVZ in digitaler Form zur Verfügung.

**In Zürich.
Für Zürich.
Ihr Gewerbe.**

Aus dem Inhalt

Grusswort der Präsidentin	2
Ordentliche Delegiertenversammlung	3
Vorstand GVZ	3
Neujahrsanlass	4
Gewerbliche Städteplattform	4
Treffen mit dem Stadtrat	4
GVZ aktuell	5
Schwerpunkte des Verbandsjahres	6
Neue Parkkartenverordnung angenommen und doch auf Eis gelegt	6
Stadtrats- und Gemeinderats- wahlen	6
Kommunaler Mindestlohn	6
JA zur Steuervorlage 17	7
NEIN zum Laubbläser- Verbot	7
Firmenbefragung der Stadt Zürich	7
Gleichstellungsstudie	7
Neue Gewerbestudie	8
Verkehr	8
Schlachthofareal quo vadis? ...	12
Aus dem Gemeinderat	12
Aus den Ressorts	13
Präsidentenkonferenz	15
Veranstaltungen	16

GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Unternehmerinnen und
Unternehmer
Liebe Leserinnen und Leser

Wichtigste Aufgabe des GVZ ist es, sich für eine wirtschafts- und gewerbefreundliche Politik in der Stadt Zürich einzusetzen und den Anliegen der Mitglieder gegenüber der Stadtverwaltung Gehör zu verschaffen. Die Themenfelder sind heute vielfältiger und komplexer. Die Stadt betont zwar gebetsmühlenartig ihre Gewerbefreundlichkeit, faktisch aber werden bei Interessenkonflikten fast reflexartig Veloprojekte und Hitze-minderungsmassnahmen bevorzugt – selbst wenn dies zulasten von Arbeitsplätzen und lokaler Wertschöpfung geht.

Lebendig wird ein Quartier nicht durch Piktogramme

Rot-Grün spricht gern von «lebendigen Quartieren». Ein schönes Bild. Doch lebenswert wird ein Quartier nicht durch Bodenmarkierungen und Begegnungszonen-Schilder – sondern durch Menschen, die arbeiten, Lernende ausbilden und investieren. Genau diese Menschen geraten zunehmend unter Druck durch eine Politik, die das Gewerbe nicht mehr als Partner betrachtet, sondern als Störfaktor behandelt.

Kreislaufwirtschaft braucht Gewerbe, nicht nur Strategiepapiere

Wer ernsthaft von Kreislaufwirtschaft spricht, muss das Handwerk stärken. Es braucht Garagisten, Schreinerinnen, Elektroinstallateure und Sanitärbetriebe, die reparieren, instand setzen und umbauen, nicht nur schöne Strategiepapiere zu «Josy», «Re-Use» und «Sharing». Doch wenn das Gewerbe mit immer neuen Auflagen und Bürokratie drangsaliert wird und trotz Gestaltungsmöglichkeiten in den letzten Industriezonen schleichend aus der Stadt verdrängt wird, bleibt von der grossen Kreislauf-

Rhetorik am Ende nichts übrig. Das Gewerbe wird als selbstverständlich wahrgenommen – und genau darin liegt das Problem.

Verkehrsthemen sind wichtig, aber nicht nur

Natürlich ist das Gewerbe auf fließenden Verkehr, Umschlag- und auch Parkplätze angewiesen. Ein Durchbruch war die 2025 angenommene neue Parkkartenverordnung, mit der auch die erweiterte Gewerbeparkkarte endlich Realität wurde, nur um kleingeistig durch einen Rekurs in weite Ferne zu rücken, weil ganz offensichtlich 1,5 Meter für Fussgänger auf dem Trottoir nicht reichen. Man sieht nur, was einen stört, und vergisst die gesellschaftspolitische und wirtschaftspolitische Bedeutung des Gewerbes. Es sichert die Versorgung, gewährleistet den Service und hält den Alltag am Laufen. So bringt das Berufsbildungsforum, wo der GVZ im Lead ist, wichtige Ausbildungsprojekte auf den Weg und arbeitet richtig gut zusammen mit den städtischen Behörden. Auch Schnuppi.ch für die Koordination von Schnupperlehren hat der GVZ auf den Weg gebracht und die Stadt führt es nun weiter. Ebenso ein Erfolgsmodell ist rent-a-stift, wo Lernende ihren Beruf im Klassenzimmer vorstellen und beste Werbung für das duale Bildungssystem machen.

Für echte Lösungen statt Grabenkämpfe

Solidarität verliert in der heutigen Gesellschaft an Bedeutung. Jeder beharrt auf seiner Position. Davon müssen wir wegkommen. Der GVZ ist unerbittlich dort, wo es für vernünftiges Arbeiten unerlässlich ist. Überall sonst, wo die Möglichkeit für einen Kompromiss besteht, sind wir dabei. Der GVZ bringt die ganze Bandbreite des Gewerbes unter einen Hut und vertritt dessen Anliegen mit starker Stimme auf Augen-



höhe. Denn am Ende geht es nicht um ideologische Grabenkämpfe, sondern um eine Stadt, die funktioniert. Das ist hoffentlich auch bei der Stadtverwaltung angekommen.

Dank

Mein grosser Dank geht an alle Mitglieder als starke Basis für den GVZ, an die Präsidien und Vorstände von Berufsverbänden und Quartiergewerbevereinen, an meine Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand für die gute Zusammenarbeit und an unsere politischen Partnerinnen und Partner. Einen besonderen Dank richte ich an den Förderverein für seinen finanziellen Rückhalt bei Abstimmungen, Einsprachen und juristischen Schritten. Mein grosser Dank geht an die Geschäftsstelle: Geschäftsführerin Ursula Woodtli, bei der alle Fäden zusammenkommen und die in jeder Situation den Überblick behält. Fabienne Hämmerli, die Zahlen und Mitgliederdatenbank im Griff hat. Liliane Forster, die den GVZ mit Bewegtbild digital erlebbar macht und zusammen mit Ursula Woodtli die vier Ausgaben des GVZ aktuell und den Jahresbericht erarbeitet.

Engagiert für Ihre Sache

Nicole Barandun
Präsidentin

184. ORDENTLICHE DELEGIERTENVERSAMMLUNG



(Foto: LF)

95 Delegierte mit Stimmrecht und Gäste durfte **GVZ-Präsidentin Nicole Barandun** am 17. Juni 2025 im Zürich Hotel Marriott begrüßen. Nach einem Einstiegsreferat von **Dominik Bürgy, Vorsitzender Forum Zürich, zum Thema «Das Forum Zürich – Plattform der Zürcher Wirtschaftsverbände»** startete die Versammlung.

Statutarische Geschäfte

Die statutarischen Geschäfte wurden – ausser dem Budget und der Wahl der Revisionsstelle mit je einer Enthaltung – alle einstimmig an-

genommen. So das Protokoll der 183. ordentlichen Delegiertenversammlung vom 18. Juni 2024, der Jahresbericht 2024, die konsolidierte Jahresrechnung 2024, die mit einem Defizit von CHF 4'081.55 abschloss, sowie das Budget 2026, das mit einem Minus von CHF 7'770 rechnet. Der Vorstand wurde entlastet und als Revisionsstelle wurde die Aeppli & Mueller Consulting GmbH gewählt. Kurt Wobmann trat nach 13 Jahren Vorstandsarbeit zurück. Sein Engagement im Vorstand wie auch als Vertreter in der Tripartite Kommission Arbeitsintegration, als

Beirat der Berufsmesse und Bindeglied zum Berufsverband Suissetec Sektion Stadt Zürich und Umgebung SIVZ wurde mit Applaus verdankt. Einstimmig wurde Flavio Friedrich als Nachfolger gewählt.

Beim abschliessenden, von der Zürcher Kantonalbank erneut offerierten Apéro riche und den eingängigen Klängen von G-Sax Unplugged genossen die Anwesenden den lauen Sommerabend beim angeregten Gedankenaustausch. [Bericht und Fotostrecke](#).

VORSTAND GVZ

■ Tätigkeitsbericht

2025 traf sich der Vorstands-Ausschuss zu zwei **ordentlichen Sitzungen**, der Vorstand zu deren dreien. Vereinzelt wurden Geschäfte im **Zirkularverfahren** abgehandelt. Beschlossen wurden insbesondere die Kampagnen-Massnahmen zur **Abstimmung zur neuen Parkkartenverordnung**, es wurde eine **Arbeitsgruppe «Wahlen 2026»** und die **Findungskommission «GVZ-Präsidium»** gegründet. In der

Arbeitsgruppe **«Strategie finanzielle Zukunft»** wurden Sparmassnahmen zuhanden des Vorstands vorgeschlagen und durch den Vorstand umgesetzt. Wie gewohnt hat den Vorstand das **Thema Verkehr**, insbesondere der stetige Parkplatzabbau sowie Probleme infolge von Baustellen, beschäftigt. Teilweise konnte juristisch eingegriffen werden oder durch direkte Kontakte Verbesserungen erzielt werden. Beim **Treffen mit dem Stadtrat** diskutierte die Verbands-

spitze gewerberelevante Themen. Ein Vorstandsmitglied wurde in das **Projekt «Arbeitsplatzerhalt und Reintegration»** des Kantons Zürich delegiert. In Zusammenhang mit der **Förderung des dualen Bildungssystems** wurde die Durchführung des **Workshops «Der erste Eindruck zählt»** für Lernende von GVZ-Mitgliedern beschlossen.

Auf den Folgeseiten werden verschiedene Themen vertieft behandelt.

■ Neujahrsanlass

Auf Einladung des GVZ trafen sich am 21. Januar 2025 rund 100 Mitglieder und Gäste zum Neujahrsanlass im Saal vom «Weissen Wind» im Zürcher Oberdorf. Nach einem fesselnden Referat von **Bernhard Salzmann, Direktor des Schweizerischen Baumeisterverbands (SBV), zur Bedeutung von Sozialpartnerschaften** tauschten sich die Anwesenden rege aus, stiessen auf das neue Jahr an und genossen einen schmackhaften Apéro riche. Den ausführlichen Textbeitrag und die Fotostrecke finden Sie [hier](#).



(Foto: LF)

■ Gewerbliche Städteplattform

Drei- bis viermal jährlich tauschen sich die Gewerbeverbände der Städte Aarau, Bern, Basel, Chur, Frauenfeld, Luzern, Winterthur und Zürich über das wirtschaftliche und politische Engagement der verschiedenen Verbände aus. **Der Austausch gibt gegenseitigen spannenden Einblick und neue Inputs zu gewerberelevanten Informationen und Erfahrungen.** Die Themen sind breit gefächert, be-

inhalten jedoch sicherlich den Verkehr, das Thema Ladenöffnungszeiten, Neuerungen bei der Kreislaufwirtschaft und dem Beschaffungswesen sowie Wahlen, und insbesondere bei Abstimmungen, die von Stadt zu Stadt ziehen, kann von bereits gemachten Erfahrungen profitiert werden. Ein **Versuch in Bern** ist besonders herausgestochen: **Der Wirtschaftsverkehr darf bei Stau auf ausgewählten**

Strecken auf Busspuren ausweichen. Wir sind gespannt, ob der Versuch Schule macht.

Die Treffen finden mehrheitlich online statt. Am 1. September trafen sich die Verbandsspitzen jedoch in der Geschäftsstelle des GVZ mit einem anschliessenden gemeinsamen Mittagessen. Für diesen persönlichen Austausch danken wir.

■ Treffen mit dem Stadtrat

Jährlich alternierend finden formelle Sitzungstreffen mit dem Stadtrat und seinen ChefbeamtInnen mit der Gewerbeverbandsspitze und informell mit interessierten GVZ-Mitgliedern statt. Am 15. Mai trafen sich GVZ-Präsidentin Nicole Barandun und GVZ-Geschäftsführerin Ursula Woodtli mit Stadtpräsidentin Corine Mauch, den Stadträtinnen Karin Rykart und Simone Brander sowie weiteren leitenden Personen der Stadtverwaltung zu einer Sitzung. Bei der **neuen Parkkartenverordnung (nPKV)** geht die Stadt von

einer Annahme aus. Der GVZ thematisierte eine rasche Umsetzung und moderate Gebühren. Der GVZ wies auf die **Bedeutung der Industrie- und Gewerbebezonen in der BZO** hin und rief in diesem Zusammenhang die Neunutzung des Schlachthofs in Erinnerung, wo Wohnen auch ein Thema sei. Es werde immer schwieriger, für nicht stilles Gewerbe in IG-Zonen (noch) Platz zu finden. Auch die Zwischennutzung im MFO West Areal (Halle D) wurde angesprochen. Die Stadt bestätigte, dass im Rahmen der laufenden BZO-Revision eine

Reduktion der IG-Zonen nicht im Geringsten vorgesehen sei. Zudem hat die Stadt ihre Absicht bekräftigt, das Schlachthof-Areal zu einem modernen Arbeitsplatzgebiet zu entwickeln. Zudem war der von der Stadt erstellte Nachhaltigkeitsbericht zur **Rad-WM** mit den teils massiven Einschränkungen fürs Gewerbe Diskussionspunkt, ebenso wie die jährlich zweimal stattfindende **Verkehrskonferenz**.

Das informelle Treffen mit dem Stadtrat und interessierten GVZ-Mitgliedern findet am 28. Januar 2026 statt.



■ GVZ aktuell

Neues vom Gewerbeverband der Stadt Zürich wird **vierteljährlich in der Mitgliederzeitschrift GVZ aktuell** publiziert, welche den Mitgliedern direkt per E-Mail zugestellt wird. Das GVZ aktuell ist übersichtlich gestaltet und ermöglicht mittels integrierter Weblinks den vertieften

Informationszugang zu aktuellen Projekten, an denen der GVZ beteiligt ist, und über seine **politische Arbeit**. Publiziert werden auch ökologische, nachhaltige und klimarelevante News, insbesondere Infos zu Projekten und **Förderprogrammen**.

Alle Ausgaben des GVZ aktuell finden Sie hier. Empfohlen ist ein regelmässiger Besuch der GVZ-Website gewerbezuersch.ch, so sind Sie immer auf dem neusten Wissensstand. Und folgen Sie dem GVZ auf Facebook, X und LinkedIn.

■ GVZ-Kolumnen schon gelesen?

Elf Mal pro Jahr veröffentlicht GVZ-Präsidentin Nicole Barandun eine Kolumne, welche Aktualitäten und oft auch Fragwürdiges aus der Stadt, der Stadtverwaltung und dem gewerblichen Umfeld aufnimmt. Diese erscheint jeweils im Tagblatt der Stadt Zürich und in der Quartierzeitung Högger.

Januar: Im falschen Film

August: Mittelweg statt Sackgasse

Februar: Zwischenzeugnis: ungenügend

September: Finger weg von unseren Quartierfesten

März: Abstand vom Anstand

Oktober: Zürich: Stadt der Baustellen – und der verpassten Chancen

April: Mitteilungsbedürfnisse

November: Zürcher Déjà-vu in New York

Mai: Vision und Illusion – oft nahe beieinander

Juni: Aus eins mach zwei oder drei oder...

Dezember: Viel Klimapoésie, wenig Substanz

SCHWERPUNKTE DES VERBANDSJAHRES

■ Neue Parkkartenverordnung angenommen und doch auf Eis gelegt

Nachdem das Referendum gegen die vom Gemeinderat angenommene neue Parkkartenverordnung (nPKV) zustande gekommen war, stimmte die Stadtzürcher Bevölkerung am 28. September darüber ab. Wohl zielten die Vorbehalte auf die Anwohnerparkkarte mit dem Bieler Modell sowie die markant höheren Kosten. Weil aber diese in der Verordnung mit der erweiterten Gewerbeparkkarte verknüpft ist, richtete sich das Referendum auch gegen letztere. Der GVZ forderte, in **getrennten Vorlagen über Anwohnerparkkarte und Gewerbeparkkarte** abzustimmen. **Die Sicherheitsvorsteherin beharrte auf dem Gesamtpaket.**

Da die erweiterte Gewerbeparkkarte von grösster Bedeutung fürs Stadtzürcher Gewerbe ist, auch wegen des stetigen Parkplatzabbaus, schluckte der GVZ die bittere Pille und ging den Parkkarten-Kompromiss ein: Er sprach sich dezidiert für ein Ja zur



Mit Videobotschaften wurden bereits in den ersten zwei Wochen nach Lancierung beachtliche 64'300 Betrachtungen allein auf Facebook generiert. (Foto: zvg)

neuen Parkkartenverordnung als Ganzes aus. Zur [Medienmitteilung](#). **Der GVZ gewann die Abstimmung unter anderem mit einer vielbeachteten Video-Kampagne.** [Medienmitteilung](#) zur Annahme der nPKV.

Die Freude über die Annahme der Vorlage währte aber nur kurz: Die Gewerbeparkierung wurde von einem Fussgängerverein mit Rechts-

mitteln blockiert. **Und was macht der Stadtrat?** Statt sich an die Spielregeln zu halten, die er selber aufgestellt hat, dividiert er wider alle politische Vernunft den Parkkarten-Kompromiss auseinander und setzt die ihm genehme Anwohnerparkkarte nun separat um. So etwas geht einfach nicht. **Fairness, liebe Stadt Zürich, Fairness geht anders.** Zur [Medienmitteilung](#).

■ Stadtrats- und Gemeinderatswahlen

Bereits Ende des Berichtsjahres gleiste der GVZ sein Engagement für die Kommunalwahlen im Frühjahr 2026 auf. Er unterstützte total 20 Gemeinderats-Kandidatinnen und -Kandidaten

(davon zwölf Bisherige) der bürgerlichen Parteien FDP, SVP und Die Mitte unter anderem mit einer Video-Kampagne. **Unter dem Motto «Wählen Sie am 8. März 2026 bürgerlich!» einte**

der GVZ die Bürgerlichen zum Schulterschluss für einen gemeinsamen Wahlkampf. Darin eingeschlossen waren selbstverständlich auch die bürgerlichen StadtratskandidatInnen.

■ Kommunaler Mindestlohn

Seit bald drei Jahren wehrt sich der GVZ **gegen einen kommunalen Mindestlohn, da er gegen kantonales Recht verstösst und die Sozialpartnerschaften untergräbt.** Am 29. November 2024 hiess das Verwaltungsgericht die Beschwerde gut und hob die Verordnungen in

Zürich und Winterthur auf. Dieses Urteil akzeptierte der Stadtzürcher Gemeinderat nicht und beauftragte den Stadtrat, Beschwerde beim Bundesgericht einzureichen.

In seinen Beratungen zu den kantonalen Mindestlöhnen kam der Natio-

nalrat im Berichtsjahr zum gleichen Schluss, dass nämlich Gesamtarbeitsverträge über kantonalen Mindestlöhnen stehen sollen. Das stimmt positiv für die Bestrebungen des GVZ auf kommunaler Ebene.

■ JA zur Steuervorlage 17

Eine verpasste Chance! Der GVZ bedauert das Nein des Souveräns vom 18. Mai zur Steuervorlage 17 und damit zu Steuersenkungen für Unternehmen. Die Kantonalzürcher Vorlage zielte darauf ab, Firmen davon abzuhalten, in benachbarte Kantone abzuwandern. **Zürich, als Motor und Herz der Schweizer Wirtschaft**, wird also mittlerweile vor Bern die **höchste Steuerbelastung für Unternehmen in der ganzen Schweiz** haben. Bedauerlich! Wie

KMU HIER BEHALTEN!

**Gut für uns alle.
Besser für dein Portemonnaie.**

STEUERVORLAGE JA!



sich das auf die Anzahl Arbeitsplätze und Lehrstellen auswirkt, welche

diese guten Steuerzahlenden bereitstellen, wird sich zeigen.

■ NEIN zum Laubbläser-Verbot

Die Mehrheit des Gemeinderates, bestehend aus SP, Grüne, GLP und AL, hatte eine Teilrevision der Allgemeinen Polizeiverordnung beschlossen (GR Nr. 2024/211), welche ein **weitgehendes Verbot (von Januar bis September) zur Verwendung von Laubbläsern und Laubsaugern** – auch der elektrisch betriebenen mit deutlich geringerer

Lärmemission – bedeutete. Dieses Vorgehen ist Ausdruck einer grassierenden Verbotskultur in der Stadt Zürich und gewerbefeindlich. Dank des Parlamentsreferendums von FDP, SVP und Die Mitte/EVP hatte die Stadtzürcher Bevölkerung am 28. September die Möglichkeit, darüber abzustimmen. Leider folgte der Souverän den

Gegenargumenten nicht und befürwortete nicht nur diesen **massiven Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit**, sondern auch den **mit Ausnahmewilligungen verbundenen administrativen Mehraufwand und die Kosten**, welche letztlich bei Mietwohnungen über die Nebenkosten zu Mieterhöhungen führen werden. Zur [Medienmitteilung](#).

■ Firmenbefragung der Stadt Zürich

Ab Mitte Juni führte die Stadt Zürich online erneut eine Firmenbefragung durch, da ihr die **Anliegen und Bedürfnisse der hier ansässigen Firmen und Selbständigen wichtig** seien und sie eine prosperierende und diversifizierte Wirtschaft als das Fundament unseres Wohlstands und die

Grundlage einer nachhaltigen Stadtentwicklung erachte. Bei den kleineren Firmen wurden für die Befragung zufallsmässige Stichproben über alle Branchen hinweg gezogen. Firmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden wurden alle ausgewählt. Rund **4000 Betriebe** wurden

mit einem Schreiben zur Teilnahme eingeladen. Der GVZ forderte seine Mitglieder auf, die Fragen bitte möglichst vollständig zu beantworten, und wies darauf hin, dass es auch möglich sei, Kritik anzubringen und Handlungsbedarf aufzuzeigen. Die Ergebnisse werden im Januar 2026 veröffentlicht.

■ Gleichstellungsstudie

Im Auftrag der Fachstelle Gleichstellung des Kantons Zürich wurde bis Mitte Juli eine Online-Umfrage durchgeführt. Der GVZ lud seine Mitglieder zur Teilnahme ein. Die Studie untersucht, wie sich **Teamstruktur und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit**

in kleinen und mittleren Unternehmen entwickeln – ein Thema, das aktuell und zukunftsrelevant ist. Durch die Mitwirkung sollen praxisnahe Erkenntnisse gewonnen werden, etwa bei der Positionierung im Fachkräftemarkt, bei der Gestaltung moder-

ner Arbeitsbedingungen oder der Stärkung der Widerstandsfähigkeit unserer Betriebe. Der Fokus richtete sich auf wirtschaftliche Entwicklung, Teamstruktur und Herausforderungen im Arbeitsalltag. Die Ergebnisse werden 2026 veröffentlicht.

■ Neue Gewerbestudie

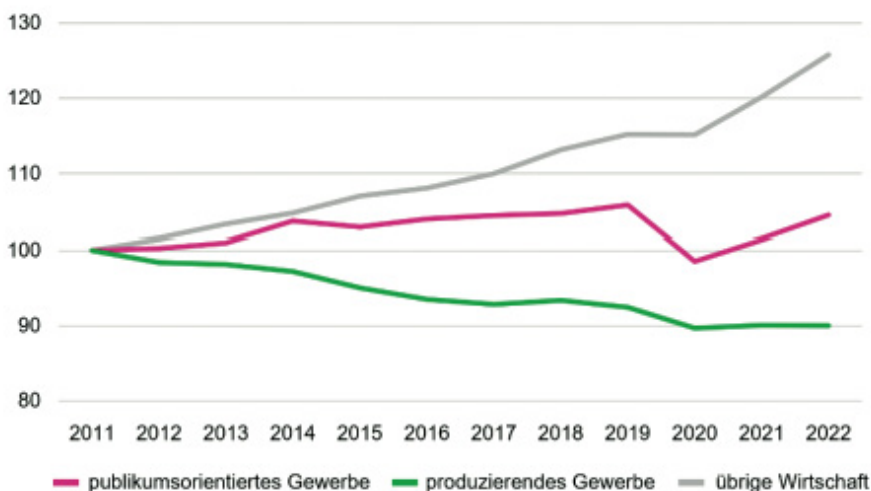
Auf Anregung des GVZ anlässlich eines Treffens mit dem Stadtrat wurde die Gewerbestudie 2025 neu aufgelegt und die Entwicklung des Gewerbes in der Stadt Zürich von 2011 bis 2022 untersucht. Als «Gewerbe» bezeichnet die Studie Kleinunternehmen bis 49 Vollzeit stellen (VZÄ).

Die Kernaussage: Während die Wirtschaft in der Stadt Zürich wächst, stagniert das Gewerbe!

Die Beschäftigung in der Zürcher Wirtschaft ist zwischen 2011 und 2022 um etwas mehr als 20 Prozent gestiegen. Im gleichen Zeitraum sind die Beschäftigten im Gewerbe um 2 Prozent gesunken. Schaut man genauer, sieht man, dass die Studie zwischen publikumsorientiertem und produzierendem Gewerbe unterscheidet. Während die Zahl der Beschäftigten und Arbeitsstätten mit starkem Bezug zum Quartier jeweils um 5 Prozent stieg, **nahm die Zahl der**

Abb. 8: Beschäftigte Gewerbe nach Ausrichtung 2011–2022

Prozent, Indexiert 2011=100%



Quelle: Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)

Arbeitnehmenden im produzierenden Gewerbe um alarmierende 10 Prozent ab.

Gleichzeitig hält die Studie fest: «Das Gewerbe spielt in der Stadt Zürich in vielerlei Hinsicht eine relevante Rolle.» Unternehmen des Gewerbes tragen

«wesentlich zur Lebensqualität in der Stadt bei». **Also, liebe Stadt, wir freuen uns, wenn von eurer Seite mehr Anstrengungen für faire Rahmenbedingungen fürs Gewerbe unternommen werden.** Damit die Gewerbestudie nicht reine Makuatur bleibt. Vielen Dank im Voraus!

■ Verkehr

Volksinitiative «Parkplatz-Kompromiss JA» zustande gekommen

In der Stadt Zürich ist ein radikaler Parkplatz-Abbau im Gange. Viele Familien, Arbeitskräfte und das Gewerbe sind jedoch auf solche angewiesen. Der radikale Abbau gefährdet unseren Wohlstand und führt zu unnötigem Suchverkehr in den Wohnquartieren. Deshalb hat ein überparteiliches Komitee, dem auch der GVZ angehört, die städtische Volksinitiative «JA zum fairen

Parkplatz-Kompromiss» (GR Nr.: 2025/330) gestartet. Die am 4. März 2025 eingereichte Volksinitiative fordert, dass die **Aufhebung von Parkplätzen auf öffentlichem Grund nur noch zulässig sein soll, wenn die Gesamtzahl der öffentlich zugänglichen Parkplätze im gleichen Quartier (Stand 1. Januar 2025) jeweils mindestens erhalten bleibt. Mehr.**

Abgestimmt wird über die Volksinitiative am 14. Juni 2026.



(Foto: zVg)

JA zur Mobilitätsinitiative

Am 30. November stimmte der Kanton Zürich über die Mobilitätsinitiative ab. Der Souverän folgte den Initianten, damit gilt auf **Hauptverkehrsachsen grundsätzlich Tempo 50** – mit sinnvollen Ausnahmen etwa

vor Schulen oder Heimen. **Der GVZ begrüsst dieses Ergebnis, denn Handwerksbetriebe, Lieferdienste und Detailhandel sind auf planbare Fahrzeiten angewiesen.** Künstlich gedrosselter Verkehr durch

flächendeckendes Tempo 30 auf Hauptstrassen verlängert Fahrten, verursacht Mehrkosten in Millionenhöhe und schmälert die Wettbewerbsfähigkeit. →

Auch der **ÖV profitiert**: Busse und Trams verlieren bei Tempo 30 wertvolle Zeit – das macht den Betrieb teurer und unattraktiver. Die Initiative schützt zudem unsere Quartiere. Wenn der Verkehr auf den Hauptachsen fliesst, gibt es **weniger Ausweichverkehr in Wohngebieten**. Das heisst: mehr Sicherheit für Kinder, weniger Lärm für Anwohnerinnen und Anwohner.

Die Städte Zürich und Winterthur bildeten bisher einen Spezialfall. Sie durften selber über Tempobeschränkungen auf Hauptstrassen entscheiden. Mit Annahme der Initiative wird nun auch dort die Kantonspolizei die Limite festlegen. Das passt dem ideologiegetriebenen Zürcher Stadtrat nicht. **Anstatt diesen klaren Volksentscheid zu respektieren, zog die Stadtregierung den Entscheid vor Bundesgericht.**



Verkehrs- und Stadtraumkonzept Seebach-West

Im März hat das Tiefbauamt in Seebach das neue Verkehrs- und Stadtraumkonzept für den westlichen Teil des Quartiers vorgestellt: weniger Durchgangsverkehr und mehr Lebensqualität. Dieses sei das **Ergebnis intensiver Zusammenarbeit zwischen der Stadt und engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Gewerbe**, ist in der Medienmitteilung der Stadt zu lesen. Die Stadt betont also die enge Zusammenarbeit mit dem

Quartier, unter anderem mit dem Gewerbe.

Ein GVZ-Mitglied, welches an zwei Echoraumveranstaltungen anwesend war, zieht eine andere Bilanz: «Ich war an zwei Echoraumveranstaltungen dabei, für die Schlussitzung hatte ich aber ganz einfach keine Lust mehr. Es macht keinen Sinn, mit nur politisch Linken zu diskutieren. Diese Klientel hat keine Ahnung von gewerblichen Anliegen. Aber dann in

der Medienmitteilung vom Gewerbe sprechen, das auch profitieren soll. So einen Quatsch habe ich selten gelesen.» Leider deckt sich diese Stellungnahme mit den Erfahrungen, welche der GVZ in der Vergangenheit bei solchen Mitwirkungsverfahren der Stadt gemacht hat. Darum verzichtet der GVZ schon länger auf die Teilnahme an solchen sehr einseitig besetzten Veranstaltungen und setzt auf den **direkten Dialog mit den involvierten Amtsstellen.**

Wenn die Vernunft obsiegt

Ohne Vorwarnung wurden in Altstetten **an der Mürtschenstrasse bei der Einfahrt Albulastrasse drei Boller platziert**. Die Begründung: Die Velovorzugsroute habe oberste Priorität und der Schleichverkehr im Quartier soll unterbunden werden. Die Folge: Lastwagen konnten Firmen in der Gegend nicht mehr beliefern, da der Kurvenradius zu eng war, was Umwegfahrten von bis zu zehn Minuten verursachte. Umwegfahrten versus Schleichverkehr?

Auf Intervention des GVZ und Direktbetroffener wurden die Boller rasch wieder entfernt. Die verantwortlichen Stellen der **Stadtverwaltung waren sich der Auswirkungen der Massnahme nicht bewusst** und haben reagiert.

Auf Anfrage des Gewerbevereins Altstetten-Grünau wurde der GVZ bei



Die drei Boller sind wieder weg. (Foto: zVg)

der Dienstabteilung für Verkehr (DAV) vorstellig: Aufgrund zahlreicher Baustellen in Altstetten war es **auf einer Länge von 1,7 Kilometern nicht mehr möglich, von der Badenerstrasse das restliche Quartier zu erreichen**. Sieben Strassen wurden mit einem Abbiegeverbot oder einem Einbahnregime belegt.

Dank eines gewerbefreundlichen Kontaktes in der DAV konnte schliesslich die **Flurstrasse als eine von vier Durchfahrten für den Verkehr wieder geöffnet** werden, so dass die Erschliessung von der Badenerstrasse in Richtung Norden wieder durchlässiger wird. Nicht nur das Gewerbe sagt danke.

Stellungnahme zum SIL-Objektblatt Flughafen Zürich

Das Objektblatt Flughafen Zürich im Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) wird revidiert. In seiner Stellungnahme vom 30. Januar unterstützt der GVZ die Anpassung ausdrücklich. Der Flughafen Zürich stellt als Schweizer Tor zur Welt die internationale Erreichbarkeit sicher. Dank des Drehkreuzbetriebs können **Direktverbindungen in die wichtigsten Zentren**

der Welt stattfinden. Diese Direktverbindungen sind (für die Schweizer Wirtschaft / den Schweizer Tourismus usw.) von massgeblicher Bedeutung.

Für den Erhalt des Drehkreuzbetriebs und die gute internationale Erreichbarkeit müssen die **aktuellen Betriebszeiten garantiert sein**. Sie dürfen keinesfalls weiter gekürzt werden.

Dass die letzte halbe Stunde (23 Uhr bis 23.30 Uhr) zum Verspätungsabbau beibehalten wird, ist zentral. Ohne diese Möglichkeit könnten viele Langstreckenverbindungen nicht mehr stattfinden. Die im Objektblatt gemachten Formulierungen zur Betriebszeit am Flughafen Zürich sowie deren **zügige Umsetzung** begrüsst der GVZ ausdrücklich.

«Urbane Logistik und Gewerbeverkehr im Fokus» – zweite Veranstaltung

Am 7. April fand die zweite Veranstaltung mit Podiumsdiskussion im Rahmen der Strategie «Stadtraum und Mobilität 2040» statt. Der GVZ war mit Geschäftsleitung und einigen Mitgliedern vertreten. Die geplante **Massnahme für die Umsetzung urbane Logistik und Gewerbeverkehr ist «ein gutes Angebot an Umschlag- und Gewerbeparkflächen»**. Markierte Umschlagplätze bzw. Parkierungsverbote seien nicht mehr notwendig, da der **Güterumschlag in der Fussgängerzone grundsätzlich überall erlaubt** sei, sofern der übrige Personen- und Verkehrsfluss nicht beeinträchtigt werde. In der Planung wird für die Realisierung davon ausgegangen, dass die neue Parkkartenverordnung (nPKV) von der Zürcher Bevölkerung angenommen wird. Auf die Frage, wie die Strategie bei einer Ablehnung der nPKV durch den Souverän umgesetzt werden soll, war Erstaunliches zu vernehmen: Die nPKV werde angenommen, **es gebe keinen Plan B!**



Mangels Umschlagplatz muss für die Anlieferung eine Spur zur Einfahrt ins Parkhaus kurz umgenutzt werden. (Foto: LF)

Wie wir heute wissen und weiter vorne in diesem Geschäftsbericht festgehalten wird, wurde die nPKV zwar angenommen, die Umsetzung der erweiterte Gewerbeparkkarte jedoch mit einem Rechtsmittel belegt. **Denken in Varianten – für jeden Unternehmer «daily business» –**

würde auch der Stadt gut anstehen.

Es finden **weitere Veranstaltungen jeweils im ersten Halbjahr** statt, über welche die Mitglieder im Vorfeld und danach jeweils im GVZ aktuell informiert werden. Mehr.

■ Rechtsauskunft

Im Berichtsjahr wurde diese für GVZ-Firmenmitglieder kostenlose Dienstleistung nicht in Anspruch genommen.



**In Zürich.
Für Zürich.
Ihr Gewerbe.**

Bauarbeiten an der Bellerivestrasse

Mitte August hatten die Reparaturarbeiten an Wasserleitungen und Abwasserkanälen in der Bellerivestrasse begonnen. Ende September kommunizierte die Stadt in ihrer [Medienmitteilung](#), dass der Verkehr seit der vollständigen Umsetzung der temporären Verkehrsführung **trotz Spurreduktion von vier auf zwei flüssig rolle** – und redete die Situation damit schön. Selektiv betrachtet mag das, wenn auch nur zeitweise, stimmen. Überblickt man die Verkehrssituation unter Einbezug von Dufour- und Seefeldstrasse, fragt man sich schon, wie die Stadt zu dieser Aussage kommt. So wurden Zu- und Abfahrten zum Seefeld zwischen Seefeldstrasse und Kreuzstrasse komplett gesperrt und mehrere Fussgängerstreifen aufgehoben. Dafür kam es in der Dufour- und Seefeldstrasse immer wieder zu



Alltag an der Dufourstrasse (Foto: LF)

Staus, die **massiven Einschränkungen behinderten das Gewerbe und waren eine Zumutung für Anwohnende und ansässige Firmen**. Davon liest man nichts in der Medienmitteilung der Stadt. Vielmehr

kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, sie mache mit seichten Halbwahrheiten schon mal **Gutwetter für ihr geplantes Spurhalbierungsprojekt** am gleichen Ort. Transparenz geht anders.

Einwendungen gegen Strassenbauprojekte

Beeinträchtigungen für den motorisierten Individualverkehr MIV werden in der Stadt laufend ausgebaut. Innert Frist hat der GVZ im Geschäftsjahr 10 Einwendungen gemäss **§ 13 des Strassengesetzes des Kantons**

Zürich (Mitwirkung der Bevölkerung) zu Strassenbauprojekten erhoben:

- Hottinger- und Asylstrasse
- Schwamendingerstrasse
- Luegislandstrasse

- Hofwiesenstrasse (2 Einwendungen)
- Feldblumenweg
- Dübendorfstrasse
- Im Schilf
- Lindenstrasse
- Ferdinand-Hodler-Strasse

Verkehrskonferenz

2025 wurde das Thema **«Erste Versuche automatisiertes Fahren»** vertieft. In der Verkehrskonferenz tauschen sich halbjährlich diejenigen Verbände aus, welche sich im Bereich Verkehr engagieren. Das Spektrum ist breit und die Interessen

selten deckungsgleich, sitzen doch Fussgängerverein, ACS und TCS, Pro Velo und umverkehrR, der GVZ sowie die Behindertenkonferenz – um nur einige zu nennen – an einem Tisch. Die jeweils etwa zehn städtischen Verwaltungsangestellten nicht zu

vergessen. Dennoch lohnt sich ein regelmässiger Austausch, um Informationen zu Projekten der Stadt zu erhalten und – wo dies möglich ist – Einfluss darauf zu nehmen sowie Fragen zu aktuellen Verkehrsthemen anzubringen.

■ GVZ auf X



■ GVZ auf LinkedIn



■ GVZ auf Facebook



■ Schlachthofareal quo vadis?

Die Zukunft des Schlachthofs beschäftigt den GVZ schon seit Jahren. Genauer, seit die Mietverträge nicht mehr verlängert wurden. **Bis Ende 2029 sollen jetzt alle raus.** 300 Jobs weg mit einem Handstreich. Der Grund? Fleischverarbeitung passt nicht ins Selbstbild der städtischen Moralpolitik. Zu bodenständig, zu wenig hip, zu wenig Soziokultur. **Im Richtplan steht das Schlacht-**

hofareal als Arbeitsplatzgebiet. Klingt gut. Nur: Ein konkreter Plan, wie dort ab 2030 wieder Jobs entstehen sollen, fehlt. Kein Konzept, keine Strategie, keine Ahnung. Stattdessen laufen auch hier sogenannte «Mitwirkungsverfahren», Partikularinteressen werden gehätschelt und stark gewichtet. **Der Blick fürs grosse Ganze fehlt.** Mit ein Grund, warum der GVZ sich aus den Sit-

zungen zurückgezogen hat. Auf dem Spiel steht eine der letzten Industrie- und Gewerbezone auf Stadtgebiet. Entgegen anderslautenden Versprechungen der Stadt wird auch die «hybride Wohnnutzung auf Neubauten für Schule und urbanes Gewerbe» ins Auge gefasst. Urbanes Gewerbe? Darunter wird dann ja wohl kaum produzierendes Gewerbe verstanden. **Stadt der kurzen Wege, wo?**

■ Aus dem Gemeinderat

Der GVZ gratuliert seinem ehemaligen Vorstandsmitglied Christian Huser (FDP) zur Wahl als Gemeinderatspräsident fürs Jahr 2025. Im Berichtsjahr wurden **verschiedene Vorstösse** zu gewerberelevanten Themen, aber auch mit mehr als skurrilen Inhalten im Gemeinderat behandelt. In den Ausgaben des GVZ aktuell wird laufend darüber berichtet. Hier eine Auswahl: die Sternstunde, als das Stadtzürcher Stimmvolk am 9. Februar die Verdoppelung der Entschädigung für Parlamentsmitglieder, die sich Rot-Grün selber geben wollte, bachab schickte; Umnutzung von Parkhäusern als Wohnungen; endlich kann in der Brunau gebaut werden, nachdem das Verwaltungsgericht die von Rot-Grün gewollte Gestaltungsplanpflicht verneint hat;



Wider das Werbeverbot

mietfreie Gewerbeflächen im Josy; keine Entschädigung für KMU bei Umsatzeinbussen durch Baustellen auf öffentlichem Grund; nicht nur massive Einschränkungen für Gewerbe und Bevölkerung, nun mit Zusatz-

kredit neu total einmalige Ausgaben für die Rad-WM von CHF 11,5 Mio.; ein weitreichendes Werbeverbot, wogegen sich die Gruppierung «Pro Plakat» formiert hat; weitgehendes Verbot von Laubbläsern, auch elektrischen; vom einmalig gesprochenen zum wiederkehrenden Unterstützungsbeitrag für Kinos; neue einmalige Ausgaben über CHF 4 Mio. für Rosengartenstrasse ohne Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen; befristete Wiedereinführung der beliebten Entsorgungscoupons nach Abweisung der Aufsichtsbeschwerde des Stadtrats durch den Bezirksrat; Zusatzkredit über CHF 3 Mio. für Förderprogramm KlimUp zur Überbrückung der Zeit bis zum Start eines möglichen Nachfolgeprogramms. Noch Fragen?



(Foto: LF)

AUS DEN RESSORTS

■ Förderverein des GVZ (foerderverein-gvz.ch)

Der Förderverein unterstützt den GVZ auf Antrag finanziell bei konkreten Projekten, meist im Vorfeld von Abstimmungen, in der Kampagnenarbeit und bei ausserordentlichen Aufwendungen in der Erfüllung von Verbandsaufgaben. Das vergangene Jahr war von Kontinuität und Wachstum geprägt. Der erneute Mitgliederzuwachs unterstreicht das Interesse am Netzwerk und die Bedeutung des Engagements für das Zürcher Gewerbe.

Die beliebten **Business-Lunches im traditionsreichen Zunfthaus zum Rüden** in Zürich erfreuten sich grosser Beliebtheit und waren stets sehr gut besucht. Besonders hervorzuheben ist die **Qualität und Vielfalt der Referenten**, die mit spannenden Vorträgen und Einblicken für anregende Diskussionen sorgten.

Die **Generalversammlung** fand Mitte Mai bei Auto City Emil Frey Zürich Nord statt. Ein besonderes Highlight war die **Podiumsdiskussion** mit prominenten Teilnehmenden, die für einen regen Austausch sowie neue Impulse sorgten und den Abend zu einem echten Highlight machten. Ende September folgte die **traditionelle Einladung durch den GVZ**



Besuch im Bundeshaus in Bern



Besuch im Opernhaus Zürich mit anschliessendem Mittagessen im benachbarten «Ameron» (Fotos: UW)

zu einem äusserst interessanten Besuch im **Opernhaus Zürich** – ein kulturelles Erlebnis, das bei den Teilnehmenden grossen Anklang fand. Ein besonderer Dank gilt Nationalrätin und GVZ-Präsidentin Nicole Barandun, die im Frühling und im Spät-



herbst **zwei spannende Führungen im Bundeshaus** ermöglichte. Die Mitglieder des Fördervereins treffen sich immer am letzten Dienstag im Monat zum Lunch (ausser Juli und Dezember). Gäste sind herzlich willkommen.

■ Berufsbildungsforum Zürich BBF (berufsbildungsforum.zuerich)

Das Berufsbildungsforum der Stadt Zürich hat zum Zweck, die verschiedenen Akteure im Bereich der Berufsbildung zu vernetzen. Der GVZ engagiert sich im Vorstand und bei der Organisation verschiedener Anlässe.

Im Jahr 2025 hat die **zehnte Durchführung des Angebots rent-a-stift** stattgefunden. 24 Lernende aus elf verschiedenen Lehrberufen haben insgesamt 55 Schulklassen besucht und den SekundarschülerInnen ihren Lehrberuf vorgestellt.

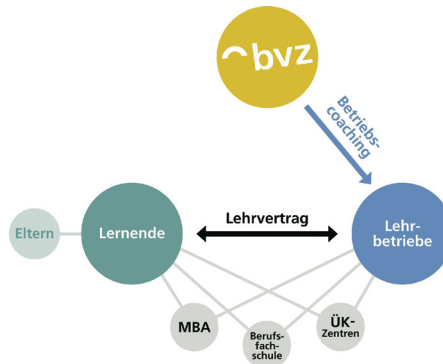
Die **Job-Safari** (ehemals Schnuppervormittag) wurde erstmals durch das BBF eigenständig organisiert. Ziel dieses Schnuppervormittags ist es, SchülerInnen der 2. Sekundarklasse einen praxisnahen Einblick in unterschiedliche Berufsfelder zu ermöglichen und ihnen ein breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten aufzuzeigen. Insgesamt nahmen 17 Betriebe sowie rund 200 Jugendliche teil. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Anzahl der beteiligten Betriebe bewusst tiefer gehalten, um den Ablauf zu testen und die internen Prozesse aufzubauen.

Die nächste Job Safari findet am Dienstag, 29. September 2026 statt. Die Durchführung ist mit Schulen aus dem Stadtkreis Schwamendingen vorgesehen.

Am 29. Januar führte das BBF den **zweiten BerufsbildnerInnen-Anlass** durch. Rund 170 Personen meldeten sich für die Veranstaltung an. Im Zentrum stand ein Fachreferat zum Thema «Cybermobbing bei Lernenden». Referent war Thomas Schlittler von der Fachstelle Prävention der Stadtpolizei Zürich.

■ bvz Berufslehr-Verbund Zürich (bvz.zuerich)

Seit der Gründung des bvz ist das strategische Organ mit **Vertretungen aus den Bereichen Politik, Bildung, Wirtschaft und des Gewerbes** besetzt. Die gute und langjährige Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband der Stadt Zürich ist für die erfolgreiche Arbeit des bvz wichtig und leistet einen grossen Beitrag für eine starke Berufsbildung in der Stadt Zürich.



(Foto: zVg)

Viele Gewerbebetreibende engagieren sich seit Jahrzehnten mit grossem Einsatz in der Berufsbildung und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Gleichzeitig bringt der Ausbildungsalltag auch aufgrund von Berufsreformen und Lernplattformen immer höhere organisatorische oder administrative An-

forderungen mit sich. Hier unterstützt der bvz mit seinem **Betriebscoaching**. Ob bei der Suche nach geeigneten Lernenden, bei der Planung der Ausbildung oder beim Erstellen von Lehrverträgen und Lehrzeugnissen: Der bvz übernimmt einen grossen Teil der administrativen Aufgaben und bringt langjährige Erfahrung in

der Berufsbildung ein. **So bleibt im Betrieb mehr Zeit für das Wesentliche – die praktische Ausbildung der Lernenden.** Auch bei Herausforderungen im Ausbildungsalltag steht der bvz beratend zur Seite und begleitet Betriebe diskret, praxisnah und lösungsorientiert.

Im vergangenen Jahr haben wiederum 60 Lernende erfolgreich ihre Lehre im oder in Zusammenarbeit mit dem bvz absolviert. Zum ersten Mal waren auch Lernende im Beruf Hotelkommunikation dabei.

Haben Sie ein Anliegen rund um die Ausbildung? Der bvz freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme. Gemeinsam ausbilden – geteilte Verantwortung.

■ Forum Zürich (forum-zuerich.ch)

Im Jahr 2025 hat das Forum Zürich seine strategische Grundlage weiter gefestigt. Im Zentrum stand die Finalisierung des Programms **«Vorwärts Zürich»**, das die Basis bildet für die kommenden kantonalen und nationalen Wahlen. Das Programm bündelt die wirtschaftspolitischen Kernanliegen der Zürcher Wirtschaftsverbände und setzt klare Prioritäten zugunsten eines starken, wettbewerbsfähigen Standorts. Parallel dazu lancierte das Forum das Projekt «Digitale Mobilisierung». Ziel ist der Aufbau und die kontinuierliche Bewirtschaftung einer

abstimmungs- und projektübergreifenden Community, die bürgerliche Anliegen unterstützt.

Ein wichtiger Erfolg gelang am 30. November: **Die Vorkaufsrechtsinitiative wurde klar abgelehnt, die Mobilitätsinitiative ebenso klar angenommen.** Gleichzeitig wurden die **Vorarbeiten für den Kampf gegen zwei weitere wohnpolitische Initiativen** aus dem linken Lager gestartet: die Wohnschutzinitiative mit einem geforderten Mietendeckel sowie die

Wohnungsinitiative zur Schaffung einer staatlichen Wohnbaugesellschaft.

Das Forum Zürich bleibt damit zentrale Plattform für Koordination, Strategie und Interessenvertretung der Wirtschaft im Kanton Zürich. Das Forum Zürich dient dem **Informationsaustausch, der Koordination und Vertretung gemeinsamer Interessen**. Der GVZ nimmt an diesem Runden Tisch teil und kann so die Interessen des städtischen Gewerbes direkt einbringen.

■ KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich KGV (kgv.ch)

Das Jahr 2025 bescherte dem Gewerbe einen **versöhnlichen Jahresabschluss**. Ende November schickte das Zürcher Stimmvolk gleich mehrere umstrittene Vorlagen bachab: die unselige Erbschaftssteuer der Juso, das Ausfransen der Strassenhierarchien mittels flächendeckendem Tempo 30 sowie die eigentumsfeindliche Vorkaufsrechts-Initiative. Ist dies die viel zitierte bürgerliche Wende, fragen die Politmedien. Man wird sehen. Fest steht jedoch: **Die Stimmbevölkerung ist weniger**

stark nach links abgerutscht, als zuletzt befürchtet wurde. In allen Fällen ist es den bürgerlichen Parteien und den Wirtschaftsverbänden gelungen, die Stimmberechtigten vom wirtschaftlichen Schaden zu überzeugen, den diese Vorlagen angerichtet hätten.

Die KGV-Generalversammlung fand dieses Jahr in Oberstammheim im Bezirk Andelfingen statt – bewusst ländlich und sympathisch geprägt. Der Herbstkongress im Casinothea-

ter Winterthur war dem Präsidium ein besonderes Anliegen: Im Zentrum stand der **Nachwuchs in den Gewerbevereinen** und die zentrale Frage, wie **junge Unternehmerinnen und Unternehmer heute den Zugang zum «Gewerbe» finden**. Auch der seit Jahren erfolgreiche Anlass zum Thema Unternehmensnachfolge stiess erneut auf grosses Interesse und brachte zahlreiche junge wie auch erfahrene KMU-Mitglieder zusammen.

■ Tripartite Kommission Arbeitsintegration (TPK AI)

Die Delegierten des GVZ-Vorstands trafen sich am 23. Juni zu einer Sitzung mit verschiedenen Vertretern der Stadt Zürich und den Gewerkschaften Unia und VPOD.

Generelle Feststellungen

Die Finanzkennzahlen zeigen insbesondere, dass aufgrund der anhaltend guten Lage auf dem ersten Arbeitsmarkt die Anzahl der TeilnehmerInnen in den städtischen Arbeitsintegrationsprogrammen auf tiefem Niveau verharrt. Gleichzeitig unterstreicht die nach wie vor **hohe Integrationsquote** in den ersten Arbeitsmarkt die Wirksamkeit von Angeboten der Arbeitsintegration und

den nachhaltigen Beitrag zur erfolgreichen beruflichen Eingliederung.

Highlight der Arbeitsintegration

Neben Angeboten zu den verschiedenen Grundkompetenzen bietet die städtische Arbeitsintegration seit Ende 2024 auch ein niederschwelliges Gefäss im Bereich Gesundheit an. Denn gesundheitliche Probleme beeinträchtigen die soziale Teilhabe und erschweren die berufliche Integration zusätzlich.

Die **«LernBar Gesundheit im Alltag»** findet rund 30-mal im Jahr an verschiedenen Standorten direkt in den Betrieben statt. Ziel ist es, eine Auseinandersetzung mit den Themen

soziales Erleben über den Umgang mit Stress bis hin zu Ernährung oder Bewegung im eigenen Lebens- und Berufsalltag zu ermöglichen.

Stand Verordnung Arbeitsintegration

Die Verordnung über die Arbeitsintegration konnte vom Sozialdepartement finalisiert werden. Diese bildet im Sinne einer **Rahmenverordnung das Angebot der Arbeitsintegration der Stadt Zürich** ab und soll die Grundsätze der Arbeitsintegration festhalten. Der Stadtrat entscheidet voraussichtlich im Frühling 2026 über die Vorlage zuhänden Gemeinderat. Der Zeitpunkt der Inkraftsetzung ist aktuell noch offen.

■ Stiftung Bauen und Wohnen SBW Zürich (sbw-zuerich.ch)

Die 1952 von den bürgerlichen Parteien gegründete Stiftung Bauen & Wohnen Zürich (SBW) besitzt **144 Wohnungen in sieben Immobilien**. Im Jahr 2005 fusionierte die STIBA des GVZ in die SBW und ist seither mit einem Stiftungsrat in der SBW vertreten.

Da aktuell der Kauf von neuen Immobilien aufgrund der hohen Immobilienpreise erschwert ist, hat sich der

Stiftungsrat entschieden, die Entwicklungspotentiale der Grundstücke auf **ein mögliches Verdichtungspotential prüfen** zu lassen.

Ebenfalls wurde entschieden, die Liegenschaft an der **Friedackerstrasse durch einen Neubau zu ersetzen**. Nach erfolgreichem Wettbewerb mit fünf Architekten-Teams wurde mit Unterstützung einer Fachjury entschieden, dem Projekt von Knorr & Pürckhauer

Architekten den Vorzug zu geben. Das Projekt beinhaltet einen Holzbau mit zehn Wohnungen und sieben Parkplätzen. Der Wunsch nach einer Durchmischung der Generationen wurde mit je einer kleinen Alterswohnung und einer grösseren Familien-Wohnung pro Etage stimmig umgesetzt. Weiter wurden die Aussenräume so gestaltet, dass sich die Bewohner im Garten bzw. im Pavillon gemütlich treffen können.

PRÄSIDENTENKONFERENZ

Die **Treffen mit den Präsidien** sind **wichtige Voraussetzung** für das **Wirken des GVZ zugunsten seiner Mitglieder**. 2025 fanden vier Präsidentenkonferenzen statt, drei davon per Teams. Zum Jahresabschluss traf man sich in der Innenstadt und nahm, im Anschluss an die Sitzung, ein gemeinsames Abendessen ein. An der Online-Sitzung vom 25. August wurden den Präsidien durch Tian Hartmann, Co-Direktor des Projektstabs des Stadtrats, die zentralen Erkenntnisse der Wertschöpfungsanalyse und des Nachhaltigkeitsberichts der Rad-WM, vorgestellt. Am physischen Treffen stellte Yannick Raoul Enchaves von 20 Minuten das «KMU-Paket für digitale Werbung» vor.

Grundsätzlich werden an den Präsidentenkonferenzen **die laufenden Geschäfte des GVZ** behandelt inklusive des Engagements bei kommunalen Abstimmungen und Wahlen. Auch wird das Interesse für Projekte abgefragt wie auch Beschlüsse gefasst und ganz allgemein der Austausch gepflegt.

Die besprochenen Themen werden in diesem Jahresbericht auf den weiteren Seiten ausführlich dargelegt. Selbstverständlich hat der GVZ auch immer ein offenes Ohr für Anliegen der Mitgliederorganisationen und unterstützt diese bei Bedarf gerne.

Der GVZ schätzt die wertvolle Zusammenarbeit mit den Gewer-



(Foto: UW)

bevereinen und Berufsverbänden sehr und dankt allen Präsidentinnen und Präsidenten sowie allen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und ihr Wirken als Bindeglied zu den Mitgliedern.

VERANSTALTUNGEN

■ Treffen Hasenrain

Am 9. September trafen sich die **Präsidenten und Vorstandsmitglieder der dem GVZ angeschlossenen Gewerbevereine und Berufsverbände** bereits zum 17. Mal zum gemütlichen Beisammensein. Der GVZ dankt ihnen mit diesem jährlichen Plausch-Treffen für ihr grosses Engagement an der Verbandsbasis. 22 Personen folgten der Einladung und genossen einen feinen Apéro, würzige Grilladen, Salate und ein leckeres Dessert. Dem Gewerbeverein Albisrieden gebührt ein grosses Dankeschön fürs erneute Gastrecht.



(Foto: LF)

Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 10. September 2026, statt.

■ GVZ-Workshop Gewusst wie durch den Benimm-Dschungel

Zur Förderung des dualen Bildungssystems und um einen immer wieder geäusserten Wunsch aus Mitgliederkreisen aufzunehmen, organisierte der GVZ **für die Lernenden der Mitgliedfirmen** einen Workshop. Am 27. September setzten sich in der Krone Unterstrass elf Jugendliche unter Anleitung von **Liliane Forster, Knigge-Trainerin und Expertin für Auftrittskompetenz**, einen halben Tag lang mit modernen Umgangsformen, Körpersprache, Smalltalk mit Apéro und Tischkultur auseinander.

Die Jugendlichen waren sehr interessiert und haben gut mitgemacht. Sie haben **rasch Sicherheit im Auftreten und in beruflichen Alltagssituationen gewonnen** und verstanden, wie wichtig der erste Eindruck ist. Das Erlernete wenden sie seither bei der Arbeit – im Team und im Kundenkontakt – und natürlich auch privat an.

Der Anlass war ein voller Erfolg, weshalb er am Samstag, 14. November 2026, erneut durchgeführt wird.



Etwas Theorie und sehr viel Praxis am Workshop (Fotos: zVg)

■ Klimaplatzform der Wirtschaft Zürich (klimaplatzform-zuerich.ch)

Die Klimaplatzform der Wirtschaft Zürich ist das Schaufenster für Geschäftsmodelle und Projekte zur Ressourcen- und Energieeffizienz und zur Dekarbonisierung. Sie fördert den branchenübergreifenden Austausch zu Business Cases und Projekten, die dem unternehmerischen Alltag standhalten, und zeigt das nachhaltige Engagement aller beteiligten Partner. 2025 fanden zwei Business Lunches statt. Die Teilnahme war vor Ort oder via Livestream möglich.

21. Business Lunch mit Switzerland Innovation Park Biel/Bienne AG

Am 21. Business Lunch vom 16. Mai diskutierten 112 Teilnehmende aus 68 verschiedenen Unternehmen im Kraftwerk in Zürich, **wie Batterien die Zukunft von Energie und Verkehr prägen** werden, um uns klimaneutral aufzustellen.



(Foto: zVg)

22. Business Lunch mit ewz

Am 22. Business Lunch vom 11. September zum Thema **«Neue Masstäbe im klimagerechten Bauen»** nahmen 134 Personen im Volkshaus Zürich teil.

Der GVZ ist Kooperationspartner der Klimaplatzform der Wirtschaft Zürich.

■ Berufsmesse Zürich (berufsmessezuerich.ch)

Die Berufsmesse Zürich feierte im November ihre **20. Ausgabe** – und unterstrich eindrücklich ihre anhaltende Bedeutung für die berufliche Orientierung. Was 2005 als Weiterentwicklung einer Sonderausstellung der Züspa begann, hat sich zu einer **eigenständigen, erfolgreichen Plattform entwickelt**. Damals präsentierten sich rund 40 Betriebe, heute sind es **über 100 Unternehmen mit mehr als 240 Lehrberufen**. Mit über 61'000 Besucherinnen und Besuchern aus zehn Kantonen – fast doppelt so viele wie bei der Premiere – knüpfte die Messe nahezu an das Rekordjahr 2024 an.



(Foto: MCH Messe Schweiz (Zürich) AG)

Initiiert wurde die Neuausrichtung von Hans-Ulrich Bigler und der Berufsbildungskommission des KGV mit dem Ziel, Jugendlichen einen breiten Überblick über Lehrberufe zu ermöglichen – erklärt von Lernenden selbst. Unterstützt wurde das Projekt von der Bildungsdirektion, der Zürcher Kantonalbank und dem Staatsse-

kretariat für Bildung, Forschung und Innovation.

Heute zeigt die Messe eindrücklich die **Dynamik des dualen Bildungssystems**. Neben bewährten Berufsbildern prägt insbesondere die Digitalisierung zahlreiche neue Ausbildungsinhalte. Die Vielfalt und

Praxisnähe gelten als zentrale Erfolgsfaktoren – so sehr, dass selbst eine Delegation aus dem US-Bundesstaat Indiana Inspiration für eine eigene Reforminitiative suchte. Organisiert wird die Berufsmesse seit Beginn vom KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich und MCH Exhibitions & Events.